

18. Fernwärme-Forum – Energiestrategie 2050

Hans-Peter Christ, Walter Böhlen

«Ohne Fernwärme geht es nicht»

Zu den Infrastrukturen wie Strom-, Wasser- und Abwassernetzen gehören auch die Fernwärmenetze, welche die Städte, Gemeinden und Unternehmen mit Wärme versorgen. Der Ausbau der Fernwärme und Fernkälte besonders in dichtbesiedelten Gebieten leistet einen nennenswerten Beitrag zur CO₂-Reduktion in der Schweiz.

Die Erwärmung des Klimasystems ist eindeutig nachweisbar und weitgehend auf den Einfluss der Menschen zurückzuführen. Setzt sich der Ausstoss an Treibhausgasen in diesem Masse fort, so wird sich der Planet weiter erwärmen. Die Auswirkungen machen sich in der Veränderung des Klimasystems bemerkbar. Es ist unbestritten, die Erde hat sich erwärmt, seit man Ende des 19. Jahrhunderts mit Temperaturaufzeichnungen begann, in Mitteleuropa um 1,2 bis 1,5 Grad. Für jedermann erkennbar sind auch das Schmelzen der Gletscher und die abnehmenden Schneemengen in den Alpen. Der vergangene Sommer gab uns eine Ahnung, was langfristig auf uns zukommt.

Energieversorgung ist weltweit im Umbruch

All das lässt sich nicht leugnen. Umstritten ist jedoch die Frage, was die Menschheit gegen diese Entwicklung tun soll. Vor drei Jahren schien der Fall klar. Die grossen Wirtschaftsblöcke Europa, USA und China feierten das Klimaabkommen von Paris als Durchbruch.

Sie vereinbarten, die Erderwärmung unter zwei Grad zu halten, verglichen mit der vorindustriellen Zeit. Der Wind hat gedreht. Die USA haben das Abkommen

gekündigt, China und Indien setzen voll auf Wirtschaftswachstum. Der Klimaschutz kommt erst an zweiter Stelle. Unsere Industrie hat den Treibhausgas-Ausstoss gesenkt. Die Räte diskutieren über ein überarbeitetes CO₂-Gesetz. Die Energieversorgung ist weltweit im Umbruch, angetrieben durch den technologischen Wandel und den Preiszerfall auf



Der Ausbau der Fernwärme und Fernkälte besonders in dichtbesiedelten Gebieten leistet einen nennenswerten Beitrag zur CO₂-Reduktion in der Schweiz. (Bild: zVg)

den Energiemärkten. Mit der Energiestrategie 2050 hat sich die Schweizer Bevölkerung für eine Neuausrichtung in der Energieversorgung entschieden. Ein modernes, nachhaltiges Energiesystem soll die Schweiz in die Zukunft führen. Damit ist der Richtungsentscheid gefallen. Die Zeiten grosser Unsicherheiten haben ein Ende. Die Schweizer Wirtschaft erhält endlich verlässliche Rahmenbedingungen.

CO₂-Reduktion – dank Fernwärme

Der Fernwärme und der Fernkälte kommt in Zukunft eine grosse Bedeutung zu. Den aktuellen Entwicklungen soll zielführend begegnet werden. Der Anteil Wärme- und Kälteerzeugung am Gesamtenergieverbrauch der Schweiz beträgt rund 40% beziehungsweise 94 TWh (Terawattstunden). Rund 80% stammen aus nicht erneuerbaren Energien, vor allem aus fossilen Brennstoffen wie Heizöl und Erdgas. Lediglich 20% werden mit erneuerbaren Energien gedeckt.

Mit Fernwärme und Fernkälte aus erneuerbaren Energien kann die Versorgungssicherheit im Komfortenergiebereich verbessert werden. Die Technologie ist einfach und zuverlässig und macht das System im Hinblick auf verschiedene Ener-

In zwei Podiumsdiskussionen wurden die Referentenaussagen, Beiträge und Fragen aus dem Auditorium mit den Gästen diskutiert. Vrn! Thierry Burkart, Nationalrat und Präsident VFS, leitete die Podiumsdiskussion; Dr. Simone Walther, Schärer Rechtsanwältin, Aarau, zum Thema Entwurf eines rechtlichen Rahmens; Bruno Hösli, Bauingenieur, Raumplaner Planar AG, Zürich, referierte über die Umsetzung der Energieplanung in der Gemeinde; Marie Lecompte, Verantwortliche für das Programm Geothermie 2020 im Amt für Energie des Kanton Genf. (Bilder: Hans-Peter Christ)

■ VrnI: Diskussionsgast Bruno Hüppi, Leiter Geschäftsbereich Fernwärme der ERZ Entsorgung + Recycling Zürich; Dr. Ulrich Seewer, Vizedirektor ARE Bern zum Thema «Räumliche Energieplanung und Fernwärme»; Marina Galindo Fernández, Senior Managerin, Tilia GmbH Paris, ging auf die Erfolgsfaktoren für den Fernwärmeausbau ein; Diskussionsgast Dr. Marco Berg, Stiftung Klimaschutz und CO₂-Kompensation Klik Geschäftsführer, meinte dass der Klimarappen bis 2030 garantiert sei.

giequellen sehr flexibel und anpassungsfähig. Die Netze können direkt mit erneuerbaren Energiequellen gespeist werden. Der Ausbau der Fernwärme/Fernkälte besonders in dichtbesiedelten Gebieten leistet einen nennenswerten Beitrag zur CO₂-Reduktion in der Schweiz.

Initiant Fernwärme-Forum verabschiedet

Der Initiant des Fernwärme-Forum, René Fahrer, wurde nach 18 Jahren verabschiedet, und dies wollte er allen noch mit auf den Weg geben: «Man spricht von gerade einmal 8–9% der Haushalte in der Schweiz, die ihre Heizwärme über Fernwärmenetze beziehen. Woran liegt das? Einerseits ist der Wissensstand zum Thema Fernwärme bei einem grossen Teil der Bevölkerung nach wie vor unzureichend. Hier sind die Betreiber und Planer gefordert, mehr Öffentlichkeitsarbeit zu leisten. Andererseits sind grössere Investitionen für Fernwärmeprojekte im Moment aufgrund der tiefen Öl- und Erdgaspreise schwieriger zu realisieren. Diese Situation kann sich aber je nach geopolitischer Lage jederzeit positiv zu Gunsten der Fernwärmenetze ändern. Ein Hindernis ist auch das zögerliche Engagement der Politik. Die Fernwärme

■ Beat Knobel, Moderator, führte wie immer gekonnt durch die Tagung. Angesichts der enormen energiepolitischen Umwälzungen wählte das Projektteam für das 18. Fernwärme-Forum das Tagungsthema «Ohne Fernwärme geht es nicht».



■ Walter Böhlen (l), Projektleiter Fernwärme-Forum und ehemaliger Präsident des VFS, verabschiedete René Fahrer und dankte ihm für den enormen Einsatz während 18 Jahren.



■ Oben: René Fahrer, Initiant des Forum Fernwärme, dankte allen, die das Forum und ihn während 18 Jahren immer unterstützt haben.

braucht sowohl auf kommunaler, kantonaler, wie auch auf nationaler Ebene engagierte Politiker, welche sich für erneuerbare Energiequellen und den Ausbau der Fernwärme einsetzen. Das Bundesamt für Energie hat sich in der Energiestrategie 2050 zum Ziel gesetzt, die Nutzung von Abwärme und erneuerbarer Energie über Netze der Nah- und Fernwärme/-kälte voranzutreiben. Diese ambitionierten Ziele können aber nur erreicht werden, wenn alle, auch die Politik dahinter stehen. Ich hoffe, dass sich in Zukunft alle Teilnehmer unserer Tagung engagiert für eine sinnvolle Energiepolitik und den Ausbau der Fernwärme einsetzen».

Etablierte Energie-Fachtagung

Das Fernwärme-Forum gehört zu den etablierten Energie-Fachtagungen in unserem Land. Es nimmt Themen auf, die

politisch und technisch relevant sind. Das Forum trägt zur Meinungsbildung und Entscheidungsfindung bei. Für eine erfolgreiche Zukunft sind Innovationen notwendig, um die Herausforderungen der Energiewende im Bereich der Wärme sowie der Kälte breitflächig umzusetzen. Zugleich stehen die Wärme- und Kältekunden im Fokus jedes Energieversorgers. Sie sind das Rückgrat der gesamten Wärme-/Kälte-Wertschöpfungskette.

Nächstes Fernwärme-Forum

Das nächste Fernwärme-Forum findet am 23. Januar 2020 statt. Denn «Ohne Fernwärme geht es wirklich nicht». ■

Weitere Informationen:

Verband Fernwärme Schweiz
Larissa Kämpf
Eventorganisation Fernwärme Forum
Römerweg 2, 5443 Niederrohrdorf
Tel. 056 534 40 02
forum@fernwärme-schweiz.ch



■ Podiumsdiskussion am Nachmittag von rechts: Leitung Prof. Joachim Ködel, Dozent, Dipl.-Ing (FH) Physikalische Technik Hochschule Luzern; Claude Minder, Leiter Wärmecontracting EBL Liestal, zum Thema Kostensenkung in der Betriebsphase; Thomas Bachofner, Geschäftsführer eicher+pauli Liestal AG, referierte über Wege zu kleinen Wärmeerzeugungskosten nach «Betty+Bossi»; Diskussionsgast Bruno Hüppi, Leiter Geschäftsbereich Fernwärme der ERZ Zürich; Steve Hablützel, Operations Manager Groupe E Celsius, Granges-Paccot, zum Thema Interdisziplinärer Ansatz zur Kostensenkung.

Inserat